

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kraft mit politischer Mäßigung, die das Mißtrauen, welches die militärische Macht erweckt, wieder entwaffnet.“<sup>1)</sup>)

Man kann diese Aufgabe ungefähr der anderen gleichstellen, die Quadratur des Kreises zu lösen. Es war doch schon bisher genau unsere Aufgabe, und die Zensur dafür, wie wir sie gelöst haben, ist dieser Krieg. Dennoch ist die Aufgabe richtig gesehen und gestellt. Nur daß wir ihre Formeln noch erweitern und bereichern werden.

Was muß uns Deutschen als Ziel und Ergebnis des zu erhoffenden Friedens vorschweben? Höchste Entfaltung unserer nationalen Kraft, verbunden mit einer Mäßigung, die uns das Vertrauen der Völker sichert. Eine solche Aufgabe ist nur zu lösen durch eine sittliche Leistung ersten Ranges. Und zu solcher Leistung bedürfen wir eines Glaubens, einer Religion, einer alle und alles zusammenfassenden Kraft, wie sie für unser deutsches Volk nur das Christentum sein kann. Man kann es ja dem Einzelnen nicht verdenken, wenn er zweifelnd fragt, ob das Christentum von jetzt an plötzlich das leisten werde, was es bisher nicht zustande gebracht hat, und wenn er nun nach Kräften sucht, die es ersetzen sollen. Aber es ist bisher kein ebenbürtiger Idealismus auf der Walstatt erschienen. Auch dieser Krieg hat wieder bewiesen, wie unseres Volkes Bestes mit dem Christentum verbunden und verschmolzen ist. Das heißt es erkennen, in dieser Richtung weiterbauen und hoffen.

Der Sehende sieht nach innen wie nach außen die Linien laufen, die den Weg weisen zu einer neuen, besseren Welt. Zweimal schon ist unser Volk eingeladen worden, sie aufzurichten: 1813 und 1870. Beidemale haben wir es nach geschenktem Siege nicht getan. Möge 1915 ein größeres Geschlecht vorfinden!

\* \* \*

Der Titel dieser Schrift verlangt Ausführungen, die jetzt während des Krieges nicht gegeben werden können. So Gott will, mögen diese Kapitel nach dem Kriege folgen. Denn einmal wird er ja aufhören.

Ich verzichte auch darauf, manches zu sagen, das sich sehr wohl sagen ließe, nach der patriotischen wie nach der religiösen